

# „JETZT SITZE ICH IN DER GRUBE DRIN“

Asthmatischer Husten und asthmatischer Heuschnupfen

Autorin — Theresia Klotz



Sarracenia purpurea gehört zur Gattung der fleischfressenden Pflanzen und ist in ganz Nordamerika zu Hause.

**Mit Hilfe der Sankaran-Methode gelingt es, dem Patienten, einem zwölfjährigen Jungen, das Geheimnis seines Heilmittels zu entlocken. Er beschreibt es unmissverständlich mit seinen eigenen Worten und erfährt damit Heilung seiner asthmatischen Disposition, die bis heute anhält.**

Cortison-Präparate können kurzfristige Hilfsmittel sein, um akute asthmatische Zustände in Schach zu halten, was aber können wir mit homöopathischen Mitteln langfristig bewirken? Welche Möglichkeiten haben wir, wenn gut gewählte Mittel versagen? Was können wir tun, wenn eine Arznei zwar die Symptome abdeckt, aber unseren Patienten keine Heilung bringt? Und wie kommen wir zu Arzneimitteln, die tief und langanhaltend wirken? Wie geht es weiter, wenn es nicht mehr weitergeht?

Oft genug müssen wir erkennen, dass wir zwar das äußere Bild einer Krankheit wahrnehmen, dass uns aber die individuelle Erfahrung des Menschen verschlossen bleibt. Worin besteht die Befindensänderung, die sich durch Krankheitszeichen ausdrückt, so wie Hahnemann dies in § 19 des Organons formuliert? Was ist das Empfinden, das tiefe innere Erleben des Patienten, das sich in der Hauptbeschwerde zeigt? Und wodurch drückt sich das andere Lied aus, von dem Rajan Sankaran spricht?

Um das zu erkennen, müssen wir uns von den Patienten leiten lassen. Der Weg führt uns über die Symptome hinein in eine Welt, die sich zunächst fremd anfühlt, die sich uns aber Schritt für Schritt öffnet, wenn wir uns darauf einlassen.

Erst dann offenbart sich uns die Schönheit und Perfektion der Homöopathie!

## Fallbeispiel

### Junge, 12 Jahre; asthmatischer Heuschnupfen

Der Junge leidet seit 2004 unter asthmatischem Heuschnupfen, wobei sowohl Augen als auch Nase sehr stark betroffen sind.

### Erstanamnese, 14.06.2005

**Zustand:** Er fühlt sich sehr schwach, ist äußerst müde, möchte viel schlafen, friert eher und jammert sehr über seine Beschwerden (3). Diese begannen zunächst mit sehr viel Absonderungen aus der Nase (2): weißem Schleim. Zudem klagt er über ein Kloß-Gefühl (3) im Hals; wenn er tief atmet, muss er husten (2), auch beim Sprechen muss er husten (2). Nun beginnen auch Probleme mit den Augen, sie jucken sehr (2). Er muss reiben, was ein Gefühl erzeugt, als wäre „ein Spreißel“ drin und alles schwillt stark an.

Auch ist starker Tränenfluss vorhanden (2) << rechtes Auge. Die Skleren sind rot, auch unter den Augen sind rote Ränder sichtbar. Nasse, kühle Tücher auf die Augen gelegt, tun ihm gut.

**Wesen:** Er hat einen guten Kontakt zu den Eltern und zu seinem Bruder, ist aufgeschlossen und liebt es, mit seinen Freunden zusammen zu sein. Er ist diplomatisch mit ihnen, möchte es gerne harmonisch. Bei Erkrankungen ist er wehleidig, mag dann die Nähe der Eltern.

**Haut:** leicht schuppig und rau (1).

**Allgemeines:** Speisen und Getränke: keine auffallenden Verlangen oder Abneigungen. Er hat wenig Durst (2), ist warm (1) und sehr sportlich (2).

**Vorerkrankungen:** Mit sechs Jahren hatte er einen schweren Unfall, viele Knochenbrüche sowie eine Fraktur der Schädelknochen. Im Laufe der letzten Jahre entwickelte er Warzen.

**Impfreaktionen:** Starkes Hautjucken; nach einer Tetanus-Impfung mit zehn Jahren konnte er nicht mehr gehen. Er bekam nach den Impfungen Sulphur C200, was ihm beide Male half.

**Bisherige Medikation:** Lycopodium/ Sulphur/ Lachesis/ Spongia/ Euphrasia, zusätzlich verwendet er zum jetzigen Zeitpunkt täglich ein Cortison-Spray, alles bringt ihm keine anhaltende Erleichterung

### Befragung von J.:

T.K.: Was ist für Dich das Schlimmste?

„Der Kloß um die Lunge und um den Hals, er verengt alles, es ist wie eine Sperre beim Atmen, ich kann nicht mehr richtig einatmen, wie kleine Stachelhäuschen dran, dann muss ich husten. Die verhindern, dass ich richtig atmen und sprechen kann. Die Lunge zieht sich zusammen beim Husten, beim tiefen Atmen geht sie auseinander, aber dann reizen die Häuschen und dann kommt der Husten. Wenn ich nur ganz kleine Züge atme, dann kitzelt es weniger. Beim tief Atmen geht die Lunge auseinander, aber dann kommt der Husten und es geht wieder zusammen. Es ist, als ob ich nicht mehr so viel Freiheit habe, als ob eine Stahlmauer um die Lunge herum ist, man muss sich ganz stark anstrengen, man dehnt sich aus und schafft es und dann kommt sofort der Husten und lässt es wieder zusammengehen. Ausdehnen ist erholsam, tief atmen ist, als ob man es geschafft

hat, die Stahlmauer zu durchbrechen. Es ist *frei*, wo es vorher ganz *eng* und *bedrängt* war.“

T. K.: Erzähle mehr zu frei?

„*Frei* ist, wenn die Schule aus ist, wenn man spielen kann und auch den nächsten Tag frei hat, das ist Freude, man hat viel vor und muss sich nicht plagen. *Rausgehen ist Freiheit*. Hausaufgaben sind für mich teils ganz schwere Arbeiten, ich habe keine Lust dazu. So viele Hausaufgaben sind eine *schwere Last* für mich, wie ein schwerer Rucksack, den man auf dem Rücken trägt und nicht los wird. Als ob man richtig runter gedrückt wird.“

T. K.: Was tust Du richtig gerne?

„Lesen: Indianergeschichten, Phantasiebücher“

T. K.: Träume nachts?

„Dass ich einen Drachen reite, dass ich *fliege* und *schwebe*, ganz leicht, ich renne in der Luft“

T. K.: Wünsche?

„Dass ich ein Affe bin, weil die so schön *klettern* können. Ich klettere so gern *auf Bäume*, weiter rauf auf die Spitze, da ist so eine schöne Aussicht, *da ist man frei wie ein Vogel*, die fliegen einfach in der Luft, die schweben, lassen sich gleiten, sind ganz frei, sie spüren den Wind, können überall sich hinsetzen auf kleine Äste, der schnellste ist der Falke, der hat so gute Augen, der fliegt im Kreis und dann kann er ganz schnell runterstoßen zur Beute“

**Verordnung:** *Falcon peregrinus disciplinatus C200* (*Falco-pe.*) – der Wanderfalke

**Begründung:** Das Asthma engt ihn ein, er möchte frei sein wie ein Vogel, fliegen und schweben in der Luft. Sein ungewöhnliches Empfinden in der Brust ist „wie eine Stahlmauer um mich, die ich durchbrechen möchte“.

Zudem haben Vögel einen starken Bezug zum tuberculinischen Miasma.

Am **17.06.2005** geht es ihm besser, die Augen sind o.k., er kann sogar im Freien turnen, er nimmt kein Cortison mehr. Er ist ziemlich widerspenstig: Wenn die Mutter etwas von ihm möchte, geht er auf Oppo-

#### Rubriken: Repertorium Synthesis

Gemüt-Wahnideen-eisernes Schild um sich herum; er habe ein

Gemüt-Wahnideen-fliegen

Gemüt-Wahnideen-schweben-Luft, in der-Dra-chen oder Ballon an einer Schnur; wie ein

Gemüt-Wahnideen-erhoben, hochgehoben-Luft erhoben; in die

Gemüt-Wahnideen-Füße-berühren; kaum den Boden

Gemüt-Freude-Natur; an der freien-Vögeln; am Flug

Gemüt-Entfernungen-weit blicken zu können; Verlangen

Gemüt-Klettern-Verlangen zu

Gemüt-Furcht- Ersticken; vor dem

Brust-Beklemmung

Brust-Zusammenschnürung

Magen-Durstlos

sition. „Nein, ich will nicht“ ist sein Standartsatz.

Am **27.06.2005** ist das Asthma komplett weg und die Augen sind vollständig in Ordnung. Er hat lediglich noch Absonderungen aus der Nase. Nach Kontakt mit Gräsern juckten seine Beine und schwellen für zwei Stunden an – er bekam Quaddeln.

#### Follow up, 15.07.2005

Die Augen sind gut, er hat keine Atmungsprobleme mehr. Beim Sport kann er alles mitmachen, er war sogar ohne Probleme im Gebirge – trotz Gräser. Auch die Nase ist jetzt ganz in Ordnung, darüber ist er sehr froh.

T. K.: Träume?

„Nacktschnecken laufen über mich drüber, das ist eklig.“

T. K.: Wie ist das?

„Man will weg und es geht nicht. Man will raus und frei sein, das ist wie bei der Atmung, man ist wie festgebunden“

T. K.: Wie geht es mit den Hausaufgaben?

„Nicht schlecht, ich habe sie schnell geschafft, dann bin ich froh, dann kann ich raus, ich renne so gerne und so schnell, ich denk, ich fliege, das fühlt sich voll leicht an, auf dem Baum sitzen, nur von den Ästen gehalten werden, das ist ganz leicht“

**Vorgehen:** Abwarten, Mittel weiter wirken lassen

Am **04.10.2005** hat J. starken trockenen **Husten**, die Mutter hat mehrfach *Falco-pe.* wiederholt, aber es bringt keine Besserung. Sprechen strengt ihn an, dabei muss er husten (2), er atmet nur ganz oberflächlich, tiefes Atmen löst den Husten aus (2). Er sagt: „Ich muss mir den Husten verdrücken, denn es tut mir weh tief unten im Brustkorb, es brennt richtig (2)“. Er hält sich die Brust beim Husten (2) und versucht sich abzulenken. Er will kalte Milch trinken (2).

#### Rubriken:

Husten-Sprechen, beim-agg.

Husten-halten, Festhalten-Brust mit beiden Händen halten; muss beim Husten die

Husten-Atmen-tiefes Atmen-agg.

Allgemeines-Speisen und Getränke-Milch-Verlangen-kalte

Brust-Schmerz-Husten-beim-agg.-brennend

**Verordnung:** *Phosphorus C30*, in Wasser aufgelöst, was aber nicht hilft, gefolgt von *Tuberculinum C200* (ohne Rückmeldung).

#### 30.01.2006

Vor vier Wochen gab die Mutter *Tub. C200* nochmal in Wasser aufgelöst nach, da J. wieder starken Husten



Eine weitere insektenfressende Pflanze ist die Venusfliegenfalle: *Dionaea muscipula*.

und zusätzlich starken Schnupfen hatte. Nach der ersten Gabe konnte er endlich schlafen, nach der zweiten wurde auch der Husten besser. Morgens ist er sehr verschleimt. Er ist extrem blass, insgesamt nicht fit und nicht ausgeglichen, er mag immer sehr gerne kalte Milch (2).

**Vorgehen:** Das Mittel noch wirken lassen.

**Gedanken:** Nun wird es schwierig! Gut gewählte Mittel versagen oder wirken nicht anhaltend und vor allem nicht tief genug. Auffallend ist, dass *Tuberculinum* zwar seinen Husten bessert, das Allgemeinbefinden aber nicht befriedigend ist. Das lässt mich am Mittel zweifeln, also bestelle ich J. ein, um seine Erkrankung noch besser zu verstehen.

#### Follow up, 17.02.2006

Es hatte geregnet, er wurde etwas nass und vorgestern setzte eine Erkältung mit leichten Halsschmerzen, Schnupfen und Asthma ein. Seine Stimme ist morgens heiser, zusätzlich hat er am Morgen beidseitig Knieschmerzen. Ansonsten sind seine körperlichen Symptome genauso wie früher. Also frage ich J., wie

er das Asthma erlebt und er beschreibt sein Befinden in den letzten zwei Tagen folgendermaßen:

„Beim Husten zieht sich meine Lunge zusammen, beim Atmen habe ich ein Gefühl, als wäre ein Käfig außen rum, der Käfig wird enger, wenn ich tief atme, dann muss ich auch husten. Es ist, als ob die Lunge nicht mehr auseinander kann, weil da ein Gummi ist, der das erschwert und aufhält. Beim tief Einatmen wird der Käfig auseinander gedehnt. Man ist durch den Käfig eingeschränkt in seiner Freiheit, man versucht, rauszukommen, aber es geht nicht. Man ist verzweifelt, man ist gefangen im Käfig und will unbedingt raus. Man fühlt sich leer und verlassen da drinnen, kalt kann es einem da vorkommen. Vielleicht hat man Schuldgefühle, vielleicht hat man ja was Blödes gemacht, dass man da reingekommen ist, was geklaut oder verbrochen. Vielleicht hat man aber auch gar nichts gemacht, sondern man ist auf



Mit ihren Regenwasser gefüllten Schläuchen fängt die Sarracenia ihre wehrlose Beute – meist Insekten.

eine Falle getreten wie beim Husten, man kommt einfach nur in den Regen und dann hat man ihn.“

T. K.: Erzähle mehr zur Falle.

„Wie wenn jemand einen Diamantschatz beschützen will, der gräbt eine Falle, wo andere reinfallen, weil sie unvorsichtig sind. Man rennt blindlings auf den Schatz zu, man ist ganz versessen darauf, man ist unvorsichtig und rennt in die Falle hinein. Alles andere ist egal, man rennt auf den Schatz zu, man berührt ihn fast und dann tappt man drauf. Dann fliegt man runter, unten auf dem Boden war man erst ohnmächtig, dann wacht man auf und denkt, oh, ich war unvorsichtig, und jetzt sitze ich in der Grube drin und das ist wie im Käfig, verlassen und deprimiert und man will raus. Wenn es nicht so hoch wäre, könnte man rausklettern oder man müsste sich ein Trampolin bauen, womit man dann nach oben springen könnte oder man müsste wie im Kamin nach oben klettern oder sich nach oben rausgraben. Oben ist es zwar offen, aber das dauert so lange, man wird müde und schlapp.“

**Analyse:** Er beschreibt den perfekten Mechanismus einer fleischfressenden Pflanze und dazu auch noch die Pflanze selbst, er erhält *Sarracenia purpurea* C200. Nachdem er die Globuli genommen hat, unterhalte ich mich noch eine Weile mit der Mutter. Nach zehn Minuten sagt er: „Es ist jetzt etwas leichter, es ist, als ob der Käfig etwas weiter wird.“

Das ist das innere Empfinden von J. : Magisch angezogen durch den Schatz (Nektar), übersieht er die Gefahr und rutscht in die Falle hinein. Er liegt am Boden und ist gefangen. Zwar sieht er die Öffnung, aber er kommt nicht mehr hoch – der Weg in die Freiheit bleibt ihm versperrt, er hat nicht die Kraft, sich zu befreien.

Nun verstand ich auch, weshalb *Tuberculinum* nicht wirken konnte. Sein Wunsch nach Freiheit deckt sich nicht mit dem Verlangen von *Tuberculinum*, sich zu befreien, um möglichst Vieles, am besten Neues zu erleben und zwar in kürzester Zeit, es ist nicht der Wunsch nach Veränderung.

Auch *Falco-pe.* wirkte nicht anhaltend und auch nicht tief genug, was nun verständlich ist. J. braucht kein Arzneimittel aus dem Tierreich, es handelt sich bei

#### **SARRACENIA PURPUREA – Schlauchpflanze oder Kannenpflanze, heimisch in den Sumpfbereichen Nordamerikas**

Die Pflanze verfügt über eine passive Falle, ihre purpurfarbenen Blütenblätter bilden einen kannenartigen Hohlraum, schlauchartig hinabreichend bis auf den Grund. Der obere Blütenrand ist zur Hälfte glatt und hart und wachsartig überzogen. Die andere Hälfte begrenzt den Eingang durch das weiter aufragende Blatt. Durch Düfte angelockt, setzt sich das Insekt auf den Rand der Pflanze und rutscht unwillkürlich in den Hohlraum hinein nach unten. Ein Entkommen ist nicht möglich – die glatten Wände hindern das Insekt daran, wieder hochzuklettern: es ist gefangen. Die Verdauungsflüssigkeit am Grund der Kanne beginnt in Zusammenarbeit mit der dort angesiedelten Bakterienflora die Aufspaltung des Insektes in, für die Pflanze verwertbare, Nährstoffe. Im Unterschied zu anderen Karnivores (DD: *Dionaea muscipula* – Venusfliegenfalle/ *Drosera rotundifolia* – Sonnentau) bleibt der obere Blütenrand offen, er schließt sich nicht, eine Öffnung bleibt immer bestehen.

ihm nicht um eine Opfer-Täter-Geschichte. Auch geht es nicht darum, ob der Stärkere oder der Schwächere den Kampf gewinnt und überlebt. Die Empfindungen von J. gehören ins Pflanzenreich.

#### **Der Weg zum Arzneimittel zeigt sich folgendermaßen:**

1. **Pflanzenreich:** Etwas geschieht mit ihm, er ist besonders empfindlich auf äußere Umstände. Ein bisschen Regen genügt und er erkältet sich sofort, wodurch auch sein Asthma einsetzt.
2. **Pflanzengruppe:** Karnivores – fleischfressende Pflanzen. Die Hauptempfindung, die sich durch den gesamten Fall zieht, ist *gefangensein* im Gegensatz zu *freisein*, in die Falle gehen, einer Täuschung unterliegen, sich beengt oder erstickt fühlen – all diese Empfindungen gehören zur Gruppe der Karnivores.
3. **Sarracenia:** J. gibt sogar die exakte Beschreibung von *Sarracenia*, er spricht von der Fallgrube, den Wänden, der Öffnung.

Rajan Sankaran ordnet *Sarracenia* dem *Malaria-Miasma* zu, dies bedeutet, dass eine sykotische Grundbelastung vorliegt, die von Zeit zu Zeit durch das Auftreten akuter, plötzlicher Beschwerden überlagert wird, so wie es bei Heuschnupfen zweifellos der Fall ist.

#### **Rubriken dazu im Synthesis:**

Allgemeines-Sykose  
Frost-Tertiana  
Frost-Quotidiana

*Sarracenia purpurea* ist in unserer *Materia medica* nur wenig vertreten, Clarke weist auf eine Prüfung von T.C. Duncan, Thomas und anderen hin, auch erwähnt er die Erfahrungen von Hering im Einsatz gegen Pocken.

Ohne das Erkennen des Gesamtmusters, das sich durch den gesamten Fall zieht, wäre es mir nicht möglich gewesen, anhand der Repertorisation *Sarracenia* zu erkennen und zu verordnen. Es gibt allerdings einige Rubriken im Synthesis, die einen Bezug zur Erkrankung von J. aufweisen:

Kehlkopf und Trachea-Stimme-heiser-Heiserkeit  
Kehlkopf und Trachea-Druck-Halsgrube  
Kehlkopf und Trachea-Kitzeln-Kehlkopf, im  
Atmung-Angehalten, versetzt, unterbrochen-Husten-beim-agg.  
Atmung-stridulös  
Atmung-röchelnd, stertorös  
Atmung-Atemnot  
Husten-trocken  
Husten-anfallsweise  
Husten-erschöpfend  
Träume-Rüstung- Männer in Rüstungen



Drosera rotundifolia: Eine einzige Pflanze fängt und verdaut bis zu 2000 Insekten pro Jahr

### Weitere Verlaufsbeobachtung:

#### Anruf der Mutter, 24.02.2006

Nach einem Tag waren die Atemprobleme bereits besser, nach dem zweiten Tag war es gut. Er ist psychisch wieder in einem besseren Zustand, ist fitter, aufgeweckter, lebendiger. Er weiß, was er will und setzt es auch durch. Seinen Knien geht es gut, er hatte plötzlich Schmerzen – aber nur in einer Nacht, dann war es in Ordnung.

#### Anruf der Mutter, 18.05.2006

Die Mutter sagt den Folgetermin für den nächsten Tag ab, da J. nicht kommen will. Er sagt: „Mir geht es so gut, ich sehe gar nicht ein, wieso ich da hin gehen sollte.“

#### Anruf, 26.06.2006

Vor ein paar Tagen ist er beim Fußball gestürzt und hat sich am Knie verletzt. Er lief weiter und bekam plötzlich keine Luft mehr. Die Mutter gab ihm *Arnica*, was seine Knieschmerzen besserte,

nicht aber *seine Atmung*. Daraufhin gab die Mutter *Sarracenia C200* und die Atmung wurde wieder gut. Trotz Heuschnupfenzeit ging er mit dem Vater auf eine Radtour, er nahm zwei Tage *Sarracenia C200* in Wasser aufgelöst, hatte viel Nasenabsonderungen und Augenjucken, aber keine Probleme mit Asthma.

*Er erlebte den ganzen Sommer ohne größere Atembeschwerden, konnte sich ohne Einschränkungen im Freien bewegen.*

#### Anruf, 12.12.2006

Er war am Wochenende mit den Pfadfindern weg, sie hatten sehr kalte Schlafplätze. Nun hat er asthmatischen Husten und etwas

Halschmerzen. Die Mutter gab ihm tags zuvor einmal *Sarracenia M*, da er dauernd hustete und asthmatisch atmete, daraufhin konnte er gut schlafen. Vormittags ging es heute besser, doch nachmittags hustet er wieder viel. Die Befragung von J. erbringt folgende Symptome: Er hat stechende Halschmerzen in der Halsgrube (1), > Wärme, << im Liegen und Sitzen. Das Schlimmste ist für ihn die Atmung. Beim Einatmen sticht es ihn rein in den Hals, beim Ausatmen fühlt es sich sehr beengt an, abends ist es <<.

**Verordnung:** *Sarracenia M* in Wasser aufgelöst noch einmal geben.

#### Anruf, 13.12.2006

Es geht viel besser, er konnte nachts schlafen, war komplett hustenfrei, tagsüber hat er viel weniger gehustet. Psychisch ist er in sehr guter Verfassung.

**Verordnung:** Abwarten, das Mittel wirken lassen.

#### Anruf, 19.12.2006

Innerhalb von zwei bis drei Tagen war er komplett symptomfrei.

#### Anruf, 28.03.2007

J. hat sich beim Skifahren erkältet. Er hat starken Husten, dazu noch Schnupfen und Halsschmerzen. Das Schlimmste ist für ihn der Husten (3). Auf meine Frage, wie er den Husten empfindet, antwortet er: „wie gefangen“, er beschreibt ein *Engegefühl beim Husten in der Brust* (3), „es tut richtig weh“ (DD: R: Brust-Zusammenschnürung-Husten-während-agg. Drosera). Der Husten ist << morgens, beim Erwachen (2) und abends vor dem Zubettgehen (2), Stehen >> (2).

**Verordnung:** Einmal *Sarracenia M.*, in Wasser aufgelöst

#### Anruf, 30.03.2007

Das Mittel hat ihm sehr gut getan, Husten und Halsschmerzen sind abgeklungen. Es ist nur noch etwas Schnupfen vorhanden, der ihn nicht stört. Er geht wieder zur Schule.

#### Anruf, 24.05.2007

Am 15.05.2007 gab ihm die Mutter *Sarracenia M* einmal fraktioniert, da die ersten Heuschnupfensymptome einsetzten. Er hatte starkes Augenjucken, was ihn sehr störte, dazu Hüsteln, aber nur ein ganz leichtes Engegefühl in der Brust. Nach dem Mittel wurden die Augen vollständig gut, er hatte nur noch starke Absonderungen aus der Nase, keine asthmatischen Beschwerden.

Insgesamt geht es J. gut, er hat sich entschieden, im Herbst die Schule zu wechseln.

**Verordnung:** Mittel wirken lassen.

#### Anruf 29.05.2007

J. fuhr ins Pfadfinderlager. Die Zelte waren in der Wiese aufgestellt, es war viel los, er hatte kaum Schlaf. Abends setzte Regen ein und er bekam einige Minuten vorher Asthma, alles war ganz eng in der Brust. Er versuchte, tief zu atmen, bekam davon aber Husten. Nach dem Schnäuzen musste er jedesmal husten.

Die Mutter hatte ihm das Arzneimittel mitgegeben, er nahm *Sarracenia* in Wasser aufgelöst dreimal in kurzen Abständen. So kam er gut über die Runden. Gestern kam er nach Hause, hatte noch etwas Asthma und nahm ein Globulus abends trocken ein. Er konnte daraufhin gut schlafen.

Seine Atmung ist jetzt fast ohne Beschwerden. Psychisch geht es ihm gut.

Mutter: *Es ist das erste Mal, dass er das Pfadfinderlager zur Frühlingszeit mitmachen konnte.*

**Verordnung:** Abwarten, Mittel wirken lassen.

#### Anruf, 01.06.2007

Seine Atmung ist vollständig o.k., er kann sich ohne Einschränkung im Freien bewegen. Es geht ihm insgesamt sehr gut.

*Danach brauchte er keine Behandlung mehr.*

#### Anruf, 27.01.2010

Vater: *„Es geht ihm gut, er hat keine Probleme mehr mit Asthma und Heuschnupfen gehabt.“*



#### Theresia Klotz,

Heilpraktikerin, Klassische Homöopathie  
Ridlerstr. 38, 80339 München  
089-5389919,  
theresia.klotz@t-online.de

Jahrgang 1957; Studium der Sozialpädagogik; langjährige Tätigkeit in der Erwachsenenbildung und Familienarbeit (Geburtsvorbereitung, Entwicklung und Stärkung der Selbstkompetenz von Eltern, Entwicklungspsychologie); Ausbildung in analytischer Gruppenarbeit (GaG München); Heilpraktikerprüfung 1991; Ausbildung in Klassischer Homöopathie an der Homöopathie-Fachschule Gauting; eigene Praxis seit 1992; seit 1998 Lehrtätigkeit an der Akademie für Homöopathie des Homöopathie Forums, Gauting; zertifizierte Homöopathin und Supervisorin (SHZ).

#### Literatur

- Der Neue Clarke: Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker, Bd. 9, Dr. Grohmann GmbH, Silvia Stefanovics, Homöopathische Literatur, 1995
- Hahnemann, Samuel: Organon der Heilkunst, 6. Auflage, Narayana Verlag, 1987
- Sankaran, Rajan: Einblicke ins Pflanzenreich, Bd. 3, Homoeopathik Medical Publishers
- Schroyens, Frederik: Synthesis, Repertorium homoeopathicum syntheticum, Edition 9.1, 2005
- Seideneder, Armin: Mitteldetails der homöopathischen Arzneimittel, Bd. 3, Similium Verlag, 1998
- Vonarburg, Bruno: Homöotantik, Bd. 4, Karl f. Haug Verlag, 2005, S. 531-532